

# Mitteldeutsches Zeitung

Heute Preisaus schreiben  
3. Teil

Merseburger Korrespondent      Mitteldeutsche Neuzeit Nachrichten      Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 80

Merseburg, Dienstag, 4. April 1939

Monat: Preisaus schreiben 2,10 RM., nur Sonnabends 10 RM. (einschl. 16 RM. Belegdruck und 27 RM. Zuschlag, d. h. 43 RM. Belegdruck), 1. und 2. Teil: 2,10 RM. (einschl. 16 RM. Belegdruck), 3. Teil: 35 RM. Belegdruck — Abbestellfrist: 30. 10. 45 RM.

Einzelpreis 10 Pf.

## Polens Außenminister in London

# Londons Kuhhandel mit Beck

### „Kaufpreis“: 20 Millionen Pfund und Abnahme von überflüssigen Juden

Der polnische Außenminister Beck traf am Montagmorgen in London ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom britischen Außenminister Lord Halifax und vom polnischen Botschafter in London begrüßt.

Die Londoner Blätter stimmen überein, daß Beck im Laufe seiner Verhandlungen mit den britischen Ministern überredet werden soll, die bisherige einseitige englische Garantie für Polen auf eine „gegenseitige“ britisch-polnische Garantie umzuwandeln. Beck mußte Garantien für das Weltandereisen abgeben. Das sei der Gegenstand der Londoner Verhandlungen. Ehrlich hofft man nun, getrieben von britischen diplomatischen Gesichtspunkten, für eine solche „Erklärung“ oder „Gegenseitigkeitsverpflichtung“ Stimmung. Die Führerrede in Warschau habe nicht nur die polnische Bevölkerung, sondern auch die britische Bevölkerung gewonnen. Das ganze Gefühl von britischer Verbundenheit, das die polnische Bevölkerung durchdringt, muß den Boden bereiten. Dem britischen „Einkaufspreis“ werden die englische Weltmacht immer noch in der Lage und willens zu sein, zu geben oder anzunehmen. Die polnische „Schlüssel“ der neuen Situation zu werden. Aber auch mit anderen Mitteln will man Polen gefügig machen. Pariser Blätter, so

der „Matin“ und das „Journal“, berichten in Londoner Meldungen, eine britische Anleihe an Polen werde beschaffen. Durch das Angebot einer solchen Anleihe, heißt es im „Journal“, soll Polen leichter zu einer Unterzeichnung eines Bündnisvertrages gezwungen werden könne. Auch werde man in London den Wunsch der Warschauer Regierung, besondere Erleichterungen für den Zugang zu den Rohstoffquellen zu erhalten, mehr Zuneigung zeigen. Die Ausdehnung des Welthandels ist nicht nur ein Ziel Englands, sondern auch eine Tradition und ein „politisches Interesse“. Mit anderen Worten und heftiger als der Silberhandel und Rohstoff von England (Gnade als Kaffeebörse). Dazu das verlockende Wort, das „Englands Grenze an der Reichsfront“, ein großer Anreiz des „Dahin Drängens“, den von Großbritannien englischer Gouvernements genant.

Die historischen Beziehungen machen in dieser Hinsicht interessante Bemerkungen

über Englands Treiben gegenüber Polen und über seine Verbindungen, auch in der Welt und in der Luftlinie eine ähnliche „Weltandereiserklärung“ wie die polnische zu freizugehen. Das „Regime Paracelsus“ sagt: Würde man in der Welt der Polen stehen, dann könnte man anfangen, Zweifel über das eigene Schicksal zu legen. Denn jedesmal, wenn England und Frankreich eine Macht unter ihren Schutz genommen hatten, ist es den Besetzten nicht ergangen, wie die Beispiele Ostafrika, Bessarabien, China und Ostspanien zeigen. Es ist immer das Gegenteil der Versprechungen eingetreten. Am entscheidenden Augenblick hätten weder Engländer, noch Franzosen, noch Sowjetrussen auf nur einen einzigen Trompetenschuß zum Angriff erlauben lassen. Nun ist die Rede an Polen, das wegen der vorausgesehenen Ereignisse erwidert belagert sein möchte, wenn nicht seine Hilfe gerade durch das Dritte Reich gesichert werde, das als der natürliche Anwalt bezeichnet werde. Der deutsch-polnische Freundschaftsvertrag ist mit sehr viel präziseren und ausführlicheren Worten abgefaßt als jene, die Großbritannien gebietet habe. Die Polen würden gut daran tun, mehr Stille als den Versicherungen einer Nation zu trauen, die niemals für andere gekämpft habe, sondern der es immer gelungen sei, die anderen für sich kämpfen zu lassen.

# Chamberlain will Einkreisung

### Der britische Premier läßt im Unterhaus endgültig die Maske fallen

Der britische Premierminister hielt am Montag vor dem Unterhaus eine Rede, in der er im wesentlichen seine alten Behauptungen wiederholte und erklärte, daß seine Erklärung vom vorigen Freitag seine neue Epoche der britischen Außenpolitik einleite. Die Erklärung beschränke sich nicht auf einen einzigen Grenzabschnitt, sondern erstrecke sich auf die ganzen Grenzen. Die britische Außenpolitik solle sich nicht auf einen einzigen Grenzabschnitt beschränken. Wenn Polen wirklich bedroht werde, sei kein Zweifel, daß das britische Volk Widerstand leisten würde. In diesem Falle bedeute die britische Erklärung, daß Frankreich und England ihm sofort zu Hilfe eilen würden.

here Verpflichtungen. Chamberlain verteidigte sich dann zu der Behauptung, daß, wenn Deutschland diese seine Politik fortsetzen sollte, Polen nicht das einzige Land bleiben würde, das sich in Gefahr befindet. Er habe die Zusammenarbeit aller Länder willkommen, die auch immer ihr inneres Regierungssystem ändern möge, nicht zum Zwecke einer Aggression, sondern zur Förderung des Friedens. Er werde in diesem Zusammenhang betonen, daß Chamberlain, daß England mit Sowjetrussen zusammengehen werde, da die einzigen ideo-

logischen Meinungsverschiedenheiten keine Schranken bildeten.

Im Unterhaus erklärte Ministerpräsident Chamberlain außerdem wieder einmal, man beachte nicht, von dem freibleibigen Wort „abschließen“ bei der Formulierung eines Vertragswortes für „abschließen“. Der fürstliche Reich der britischen Regierung, die Territorialarmee zu verabschieden, sei ein ausreichender Beweis für die Entschlossenheit Englands, im Ernstfälle eine aktive Rolle zu spielen.

# Streitfrage Ost-Slowakei beigelegt

### Ungarn erhielt zweite Eisenbahnlinie nach Polen

Am heutigen Dienstag wurden in Budapest slowakisch-ungarische Protokolle über eine Neuregelung der Grenzverhältnisse zwischen der Ost-Slowakei und Ungarn unterzeichnet. Die Kleinarbeit der Grenzfestlegung wird dann Sache einer Sonderkommission sein, die in Kürze ihre Arbeit aufnimmt.

Damit endet eine Periode der Unklarheit im ostslowakischen Bereich, die in den letzten zehn Tagen Gegenstand weitverbreiteter Besorgnisse war. Bekanntlich waren die Grenzen zwischen der Karpaten-Ukraine und der Slowakei seit Monaten Gegenstand von Streitigkeiten zwischen Ghuszt und Preßburg gewesen. Die Karpaten-Ukraine wünschte eine Verfestigung ihrer Besatzung in westlicher Richtung. Diese Forderung gründete sich auf der nicht zu leugnenden Tatsache, daß die Slowakei noch keine westliche ukrainische Volksbewegung enthielt. Am 2. März wurde das in der Slowakei befindliche Grenzproblem dann, als die Karpaten-Ukraine in ungarische Hände überging und Ungarn neuerdings dieselben Forderungen aufnahm, die vorher von der Regierung in Ghuszt vertreten worden waren.

Hierbei ist es leider nicht ohne Hintergedanken abgegangen. Es kam zu behauptungen, die Slowaken widersetzten sich mit Waffengewalt den vorrückenden ungarischen Truppen. Insbesondere in der Gegend des Inostates kam es zu Geiselnahmen und Zufassungen, bei denen die slowakische Luftwaffe laut Budapester Meldungen ein Flugzeug verloren haben soll, während Mitglieder der slowakischen Blauen Armee die Ungarn angeblich fünf Flugzeuge einbüßten. Aus einem slowakischen Bombenangriff auf Munkacs antworteten die Ungarn mit der Zer-

störung der slowakischen Eisenbahn von Zipsdorf. Schließlich beschlossen die slowakische und die ungarische Regierung, die Angelegenheit, die zum Teil recht bedrohliche Formen angenommen hatte, auf dem Verhandlungswege zu bereinigen. Eine slowakische Delegation begab sich nunmehr nach Budapest.

Wie bereits in unserer Sonntagsausgabe angekündigt, haben sich die Slowaken bereit erklärt, eine ostslowakische Grenzstreifen in einer Breite von etwa 15 bis 20 Kilometer an Ungarn abzutreten. Es handelt sich dabei um ein Gebiet von etwa 100 Quadratkilometer, in dem 30.000 Seelen wohnen. Der ungarische Gebietszuwachs ist also beträchtlich und ausserordentlich, vor allem verkehrspolitischer Bedeutung. Dieser Gebietszuwachs wird eine einzige Eisenbahnlinie, die ohne fremdes Staatsgebiet zu verlaufen, nach Polen hinübergeht — die Strecke, die von Munkacs über die Karpatenpässe über Zipsdorf bis zum polnischen Grenzort Bismutal hinunterführt. Die Strecke Zipsdorf-Zartarczupf verläuft demgegenüber südlich der früheren Karpaten-Ukraine. Dieser Gebietszuwachs wird durch die ungarische Staatsgrenze und führt dann erst wieder ins Deutsche Reich. Sie ist also für Ungarn nur beschränkt verwendungsfähig.

Durch die neue Grenzänderung ist nun das gesamte Tal des Unglufusses mit dem westlichen Vorposten zu Ungarn gekommen. Die Ungluf-Bahn verläuft bisher in ihrem Mittelstück auf slowakischem Gebiet, nur aber praktisch wertlos, weil sowohl für südlicher Endpunkt der Ungluf als auch die Überbrückung über die polnische Grenze in ungarischer Besitz waren. Das Zusammenstoßen hatte auch keinerlei Nutzen für die Ungarn.

## Stalins Außenpolitik

### Von unserem ständigen Berichterstatter

Dr. G. Sch. Moskau, Anfang April.

Zum erstenmal seit geraumer Zeit ist die Sowjetunion in den Tagen, die auf die Lösung der bühnisch-mährischen Frage folgten, wieder in das Blickfeld der europäischen Politik gerückt. Sie, die bei der Entscheidung von München wenige Monate zuvor auf das Befestigt gelassen wurde, sah sich plötzlich wieder von denen umgeben, die sich vor dem Befestigt hatten, ihre einstige Zuneigung zum Sowjetstaat, ja sogar ihre Liebe mit Moskau allmählich in Vergessenheit geraten zu lassen und durch die Forderung jener kompromittierenden Freundschaftsbande nach innen und nach außen hin wieder an Zuneigungsfreiheit zu gewinnen. Die internationale englische Regierung, die in Moskau fast als die Glorreiche des „Schwarzen Berates“, der „Intriguenreaktion“ und der schlimmsten „Kapitulation“ angesehen der „schlimmsten Aggressoren“ belächelt wurde, scheint sich nicht, die Unterstützung der Sowjetunion gegen das Deutsche Reich zu erbiten.

Man kann sich vorstellen, mit welchen Gefühlen man in Moskau die bekannte britische „Anti-Aggression-Deklaration“ vom 18. März antizipierte. Nach einem Jahr schwerer Preisverläufe und schmählicher außenpolitischer Niederlagen sah man sich mit einem Male wieder umgeben, eingebogen in die ungeliebte Allianz der „Demokraten“, umhüllt von den Sperulationen der Weltpresse, die sich in mühseligen Andeutungen über die „ansichtsangenehme“ Haltung des Sowjetstaates erging, an den — angeblich — Polen und Rumänien schon mit dringenden Verlangensstellungen herangetrieben sein sollten, während ungebrochen der Versuch von Carterburg die „demokratische“ und „christliche“ Welt dazu aufzuforderte, das gottlose Moskau als Bundesgenossen gegen den „Falschismus“ anzunehmen! Minimum-Forderungen mußte sich natürlich einen Augenblick lang fertigen im Zusammenhang seiner politischen Sünden vorfinden!

Man überbot in Moskau daraufhin gleich die britische Initiative mit jenem Konferenzbeschluss, der von vornherein nur dazu dienen sollte, die fertige „Anti-Aggression“ gleich auf die Luftspur der Propaganda zu erheben und für die, aus so bereitwilligen Gemütern der Sowjetfreunde in den „Demokraten“ neue Nahrung zu spenden, während in Wirklichkeit natürlich kein Zweifel darüber bestand, daß das Besondere von einer antideutschen Konferenz unter Teilnahme Polens, Rumänien, der Türkei usw. ein Ding der Unmöglichkeit war. Minimum, dem es bekanntlich bei solchen Gelegenheiten nie an Schwere mangelt, soll übrigens als Raunungsart der Konferenz unprägnant sogar Moskau vorzeichnen haben! Immerhin bot das etwas verbürgte Zurückweichen der Engländer dann für die Sowjetpolitik sofort den erwünschten Anlaß, die „Anti-Aggression“ der Weltmächte wieder in Zweifel zu ziehen und sich selbst als den allein mutigen und unerschrockenen Friedensstreiter hinzustellen ...

Mit derselben Pole des Bundesratsvorsitzenden wird dann Moskau aus dem zweiten Vordring London aus, eine Konjunktion der Großmacht für den Fall einer weiteren deutschen „Aggression“ zu vereinbaren. Dazu sei, so ließ man Herrn Wallis-Himmelfarb in London hören, nicht mehrmals umhüllt die Zeitnahme Polens erforderlich. Denn ohne Polen könne einer solchen Konjunktion keine „konkrete Aktion“ gegen den „Aggressor“ entworfen. Minimum beilegte sich, daselbst aus Herrn Hudson, dem britischen Unterstaatssekretär für Außenpolitik, herauszuholen, der am 24. März in Moskau eingetroffen war. Hudson, der ja geradezu als Botschafter kam, mußte gegenüber solchen Vorstellungen wohl etwas erwidern, denn die wahre Haltung Polens man ihm dort wohl nicht unbekannt geblieben sein! So endet das Spiel zwischen London und Moskau im Grunde wie das Donnerberger Schicksal, — gleichgültig, ob man noch eine „Deflation“ daraus entziehen sollte oder nicht —, wobei nur die Sowjets den Triumpf für sich in Anspruch nehmen konnten, durch die britische Initia-



fine wieder auf das Feld der europäischen Politik zurückzuführen zu sein.

„Sich nicht provozieren lassen“ — in dieser Richtung sind die Ermahnungen aus der Stalin-Rede erst wenige Tage vorher, am 10. März, vor dem bolschewistischen Parteikongreß über die außenpolitische Lage angefallen hatte. Statt sich in müßigen Betrachtungen über das Ausmaß der sowjetischen Anteilnahme an der von London reichlich mitgeteilten Haltung zu ergreifen, hätte die demokratischen Mächte vielleicht besser daran getan, diese Behauptungen Stalins etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Mit der Nichterfüllung eines unerwarteten Geschäftsmannes hätte Stalin in dieser Sache den faktischen Zusammenbruch des Vertragsbündnisses der Nachkriegszeit herbeigeführt. Ein neuer „imperialistischer“ Krieg ist — so meinte er — im Gange, die bei der letzten Aufstellung der Erde, nach dem Weltkriege, geschaffen worden oder zu schaffen gekommenen. Diese Mächte bezeichnete Stalin zwar als die „Aggressoren“ — er bilde sich aber nicht, diese eine Einstellung zu den „Aggressoren“ rückwärts befanzugewandt. Vielmehr riefte er die ganze Schärfe seiner Polemik gegen die demokratischen Staaten, die vor den „Aggressoren“ tapfere...

der veränderten Lage seit München in vollem Umfang Rechnung getragen hat. Wenn man in Moskau noch während der Septemberferien seinen Zweifel daran hegte, in welcher Lage man stand, trotz der Bestimmung über die praktische Ausgestaltung der Sowjetpolitik in diesen Wochen und trotz des höchst fragwürdigen Umfangs der einzelnen sowjetischen Unterabteilungen — in welchen hat man die Veränderung des Schwenkwinkels in Europa durch den Vertrag des Hochkommissars Bessolow bereits in der Hinsicht gefehlt, und man gibt, wie die angeführte Neuerung Stalins beweist, den Beweismächtern für den Fall eines eventuellen Konfliktes mit den autoritären Staaten, den man in Moskau für unvermeidlich hält, bei weitem nicht in mehr die selben Chancen wie früher. Daran ergibt sich für die Sowjetpolitik eine viel größere Reserve als vordem und das Bedürfnis, auf keinen Fall neue Bindungen an die sogenannte demokratische Mächtegruppe einzugehen.

Wie ist denn die Mahnung an die Partei, die in Stalin seine außenpolitische Weisheit zum Ausdruck brachte, zu verstehen, wenn er empfahl, „vorsichtig zu beobachten“ und den Vertragssprovozatoren, die es gewohnt sind, sich von anderen die Aufgaben zu geben, unser Land in Konflikte hineinzuziehen...? Die Prinzipien der sowjetischen Außenpolitik beharren nach Stalins Meinung in freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten, jenseitig die Interessen der Welt zu verteidigen, die Interessen unserer Völker zu verteidigen, und in „freundschaftlichen, freundlichen und nachbarlichen Beziehungen insbesondere mit allen Nachbarländern“. Die allgemeine Formel, daß die Sowjetunion „für die Unterdrückung der Völker ist, die Opfer einer Unterdrückung geworden sind“, magte sich wohl in erster Linie auf China beziehen und nicht eher als das Mindestmaß dessen anzusehen, was bei dem gegebenen Anlaß gesagt werden mußte. In ihrer Politik fügte sich die Sowjetunion, zu belächeln Stalin seine außenpolitischen Grundsätze, in erster Linie auf ihre eigenen Kräfte, auf die Armee und die rote Flotte, ferner auf die „moralische Unterstützung der Vorkämpfer aller Völker“. Nur nebenbei wurde dabei an die „Einigkeit“ jener Völker appelliert, die aus diesen oder jenen Gründen an der Verletzung des Friedens nicht interessiert sind. Aber Patte oder Bindungen an andere Mächte zählte der Sowjetminister unter den Stichpunkten für seine Außenpolitik nicht auf!

Es hat sich also in der Außenpolitik der Sowjetunion — dies ist das Hauptergebnis der Rede Stalins — einiges geändert. Im Untergrund zu der Epoche vor München legt es der Streit noch mehr darauf an, sich aus möglichen Konflikten zunächst herauszuziehen, wobei es ihm jedoch andererseits mehr als je darauf ankommt, die gegen die autoritären Staaten in Gang gebrachte Aktion vorwärts zu treiben, sich durch die Initiative der Westmächte erneut als Bundesgenosse in der helligen Allianz der Demokratie zu erneuern zu lassen, ohne jedoch sich selbst irgendwelche Verluste an der Unterdrückung der Völker nicht und inwieweit die „internationalen Freundschaftsbeziehungen mit den Vorkämpfern aller Völker“, d. h. mit anderen Worten auf das zweite Geleise der äußeren Betätigung des bolschewistischen Staates: die Komintern.

## Italiens Forderungen

Seber der Achsenpartner hat keine spezifisch territorialen Interessen

Italiens Stellung im Mittelmeer und das Verhältnis zu Deutschland werden von zwei italienischen Zeitungen nach der Freiberger Rede herangezogen.

Unter der Überschrift „Das Aussehen der Welt“ betont „Lavoro Fascista“, daß das Verhältnis zwischen Italien und Deutschland im Mittelmeer keine spezifisch territorialen Interessen hat. Italien komme als einzige Mittelmeer-macht auf Grund seiner geographischen Lage im Zentrum dieses Meeres eine führende Rolle zu. Nur Grund seiner Bevölkerungsstärke sei Italien, um nicht zu explodieren, auf eine koloniale Expansion angewiesen, um so mehr, als es auch der nötigen Rohstoffe bedürftig. Die koloniale Mission Italiens verhalte es nicht davon ab, daß Italien in Europa und Afrika keine durchschlagenden unterworfen werde. Italien müsse in seinem Meer frei leben können, das dem Lebensraum für sein Volk biete, und müsse schließlich bei den Neuverteilung der Rohstoffe seinen Anteil haben. Solange dies nicht der Fall ist, mußte zwar der Diktator im Mittelmeer weiter kämpfen, der Name des Friedens aber keine Fristen setzen können.

„Lavoro Fascista“ schreibt: Mit der Rede zur Achse wird auch unsere eigene Aufgabe deutlich, das in der letzten Phase unserer Politik in der Beziehung zu den englisch-französischen Staaten das politische besteht. Italien und Deutschland verfolgen — wie in dem Artikel weiter ausgeführt wird — auf dem Boden des gemeinsamen Interesses der Achse jedes für sich eigene besondere Ziele, und es ist selbstverständlich, daß bei ihrer Kooperation in der Politik die Interessen der beiden Partner in Bezug auf den Aufbau selbst in Übereinstimmung mit ihrer geographischen und geschichtlichen Lage ihrer eigenen Ziele hätten. Es ist selbst-

verständlich, daß es spezifisch deutsch-territoriale Interessen und spezifisch italienische territoriale Interessen gibt. Die Politik der Achse bedeutet gerade die gleichzeitige Anerkennung dieser verschiedenen, oder nicht gegenständlichen Interessen und dem bewußten Willen, ihnen loyal mit gegenseitiger Hilfe zu dienen.

## Italiens Presse: Spanien im Antikominternpakt

Spanien ist dem Antikominternpakt beigetreten. Mit italienischen Zeitungen verbunden folgende Meldung aus Burgos:

Schenken Sie gute Cigaretten, die wirklich Freude bereiten!

ATIKAH 5P

Wie wir von nichtamtlicher Seite erfahren, hat die spanische Regierung vor einigen Tagen den Antikominternpakt unterzeichnet und sich dadurch im Kampf gegen den Bolschewismus an die Sowjetunion, Deutschland, Japan und Mandatsstaaten gestellt.

## KdF-Urlauber fahren mit dem Führer

Das Flaggenschiff „Robert Ley“ lief heute in Hamburg ein

Der Führer verbrachte auch den Montag an Bord des „KdF-Flaggenschiffes“ „Robert Ley“ in der Ostsee. Am Montagmorgen nahm das Schiff Kurs auf die Göttinger Bucht. Eine halbwöchentliche Reise nach England und Belgien erwartete die Tausende von KdF-Urlauber, die auf dem Flaggenschiff mit dem Führer. Nachdem es in langem Verlauf den „Robert Ley“ passiert hatte, führte das Schiff am Montag in einer Entfernung von etwa 1200 Metern ein Zehn-Minuten-Überflug über den Kanal. Der Abend verbrachte der Führer mit dem gemeinsamen Abendessen im großen Speisesaal wieder wie am Sonntag in der großen Halle im Kreise der „KdF-Urlauber“. Gegen Mitternacht ging das Schiff, nach einer Ankerfahrt mit Freude, Mühen und Taus, wieder einläuft in der Göttinger Bucht auf der Höhe von Brunsbüttel vor Anker, um heute vormittag nach Hamburg einzuliegen.

## Gemeinsamer Entente-Flugzeugbau

Luftfahrtminister Guay-Chaure ist am Montagnachmittag im Flugzeug nach London abgereist. In seiner Begleitung be-

finden sich mehrere technische Sachverständige. Guay-Chaure wird zwei Tage in London bleiben. Guay-Chaure will in London eine Zusammenkunft der Produktion in England und in Frankreich aufbauen. Diese Zusammenkunft wird sich auf etwa folgendes beziehen: einmal sollen die Motoren für die französische und die britische Luftfahrt vor allem in England hergestellt werden, während zum anderen in Frankreich eine gewisse Anzahl von Flugzeuggruppen des britischen Flugzeugbaus gebaut werden soll. Auch die bekanntesten Flugzeugkonstrukteure Breget und Suroget begaben sich mit dem französischen Luftfahrtminister nach dem britischen Hauptort.

## Wiederwahl Lebruns wahrscheinlich

Präsident Lebrun soll sich bereit erklärt haben, am 5. April in Sevilla zu erneuert für den Präsidentenposten zu kandidieren. Der bereits als Kandidat für die Präsidentschaftswahl genannte Senator Yulin Sobart (linker Flügel der radikalen Partei) ist zurückgefallen, das er, auch nachdem sich Lebrun am Wiederwahl gestellt hat, nicht daran denke, seine Kandidatur aufzugeben.

## Polnischer Politiker erschoss sich

Derbit Stawek, der bis zum Tode Marischal Pilsudski mehrfach das Amt des polnischen Vizepräsidenten bekleidet hat und bis zu der im Herbst in Warschau erfolgten Parlamentsauflösung Senatsmitglied war, hat sich erschossen. Stawek war bereits vor dem Weltkrieg einer der engsten Mitarbeiter Pilsudskis in dessen Geheimorganisationen und einer der engsten Vertrauensleute des Stabschefs des polnischen Staates. Dem Lager der Nationalen Einigung der polnischen Parteien in Polen, das im Februar 1938 gegründet wurde, stand er ablehnend gegenüber.

## Nach Kasieren: Salzsäure

In einem Warschauer jüdischen Freilager

In einem Freilagergefängnis des Warschauer Judengettos spielte sich eine ungewöhnliche Tragödie ab. Ein Arbeiter betrat in den Abendstunden den Boden, um sich auf dem Weg zu seiner Wohnung noch schnell zerkleinern zu lassen. Der jüdische Arbeiter zerstörte den Boden und überredete ihn, sich mit dem von ihm selbst hergestellten Wasserstoff, das angeblich befehlerten erschießen, sein sollte, absetzen zu lassen.

Als dem Arbeiter die angebotene Mithilfe nicht die Saat kam, ließ er einen marderähnlichen Stroh und schmeckte sich vor Schmerzen. Sein Gesicht war völlig gelblich, denn der Jüde hatte fast die richtigen eine halbe Tonne ausfindige Salzsäure erschaffen. Der Arbeiter, der schwere Verdrehungen erlitten hatte, wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Ärzte bestätigten, daß der Verdauungsorganismus des Augenlichts verloren war.

„Derbit“ Cabado und die Mitglieder des ehemaligen Nationalen Verteidigungsrates von Madrid sind am Montag in Marokko eingetroffen. Die prominentesten Vertreter werden auf dem demnächst nach England gebracht werden. England hat sich zur Aufnahme dieser Flüchtlinge bereit erklärt, an denen das Komitee der roten GPHZ am 1. April 1938 weitere 200 tote Banditen gebären.

## Abrahamer wächst Hände rillensauber

Handen und — teilweise aus „Händern“ Revolutionen“ — teilweise infolge des Rückfalls von der Politik der kollektiven Sicherheit — die „Händewaschung“ und Neutralität auf ihre Fahnen geschrieben hatten.

Dabei können der Sowjetminister jene Maßnahmen an, die notwendig sind, die darauf hinzielen, den „Drauf nach Osten“ etwa gegen die Sowjetunion zu richten. Solche Maßnahmen unterhalte Stalin keineswegs der sowjetischen Politik, sondern die der europäischen Demokratie. Eine gewisse Presse in England, in Frankreich, in Nordamerika habe „bis zur Befreiung“ gefordert, daß die Deutschen von dem Internationalen Komitee an der Sowjetunion angegriffen werden, also Stalin sich ausruhe — die „Mächte“ mit dem „Kommunisten“ vereinigen wollten. Diktator verurteilte Stalin das Bestreben, die Sowjetunion gegen Deutschland aufzukleben, die „Möglichkeit der Sowjetunion und Deutschlands zu propäzieren, was keinerlei politische Gründe vorliegen“. In diesem Zusammenhang riefte Stalin eine vernünftige Warnung an die Westmächte, die das alte Mißtrauen, das Moskau seit München befehle, deutlich zu vergrößern. „Es ist jedoch notwendig, zu bemerken, so heißt es an einer Stelle der Rede —, daß es große und gefährliche politische Arbeit, das die Anhänger der Nichtneutralitätspolitik begonnen haben, für sie wohl mit einem erheblichen Risiko verbunden kann.“

Dieses Urteil im Munde Stalins bedeutet nichts anderes, als daß die Sowjetunion

## Ostmarkrichter im Reichsgericht

Reichsjustizminister Dr. Gärtners über Recht und Kritik in Großdeutschland

In einer Rede vor dem Reichsgericht in Leipzig wies am Montag Reichsjustizminister Dr. Gärtners die neuernannten Ostmarkrichter aus der Diktatur, die am 1. April 1939 aus der Diktatur in das Reichsgericht aufgenommen wurden. Die Aufgaben des Obersten Gerichtshofes, die Einheit des Reiches zu wahren, hat sich durch die politischen Ereignisse des letzten Jahres vergrößert. Sie ist wieder aktueller geworden, und es sind große Aufgaben, die im Großdeutschen Reich den Reichsgerichten aufzuliegen werden. Das Recht mit seiner Sicherung finden gegen jede Unfreiheit und Verschlechterung der Rechte der Reichsbürger. Die Bestimmungen des Reichsgerichtes im Reichsgericht den möglichen Auslegungen zu finden hat.

Das Recht muß aber durch den Gerichtshof, der die oberste Rechtsprechung in den Ländern trägt, vor allem geschützt werden gegen jede Unfreiheit, gegen jede Unklarheit und gegen jede Verschlechterung der Rechte, die am 1. April 1939 in den Ländern auftraten können auf allen den Gebieten, auf denen die Gesetzgebung des neuen Großdeutschen Reiches grundlegend, ein neues Recht schafft, als wir bisher gehabt haben. In einer Zeit, in der in einem Tempo, das man einmal ein wenig eckig erscheinen mag, auf allen Gebieten des Reiches ein neues Recht, und zwar nicht bloß in den rechtlichen und äußeren Konturen, sondern von Grund auf und aus dem Innern heraus, ist es trotz allem den Gerichten sehr wichtig zu vermeiden, daß im Anfang der Anwendung neuen Rechtes da und dort eine Unklarheit über die Unfreiheit erkennbar wird. Niemand will, daß das Recht zu finden, die für den jeweils täglich erscheinenden Fall eine Lösung darstellen. Das ist ja gerade die Aufgabe des Richters. Diese Lösung einheitlich auszusprechen, ist Aufgabe des Obersten Richters.

Daß in einer solchen Zeit der Kritik sich da und dort ein Tätigkeitsfeld eröffnen, darf nicht verwundern. Im Gegenteil, eine verantwortungsvolle und kritische Meinung kann nur Vorteil haben. Sie gewinnt uns, in jedem Falle unsere Meinung zu prüfen, zu festlegen und manchmal vielleicht auch sie zu verbessern oder zu revidieren. Soweit die Kritik sich dieser Aufgabe widmet, muß sie allen Reichsbeamten willkommen sein. Sie hat freilich ihre Grenzen und vor dem Gericht. Ein Volk darf nicht beraten, das die Meinung vor seiner Rechtsprechung antreten ließe.

## Reichsprotector Mittwoch in Prag

Zeitliche Amtübernahme und große Truppenparade

Am Mittwoch übernimmt der Reichsprotector für Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Helldorf, seine Amtsgeschäfte in Prag. Die Amtübernahme findet in öffentlicher und feierlicher Form statt. Alle öffentlichen Gebäude in Prag legen Flaggenschmuck an. Der Reichsprotector tritt vormittags mit einem Sonderzug in Prag ein. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, wird ebenfalls in Prag sein. Im Laufe des Tages findet eine Parade der in Prag und Umgebung liegenden Truppen der Wehrmacht statt, an der auch die Einheiten der Reichswehr teilnehmen. Der Reichsprotector wird von der Besatzung der Großstadt Prag geleitet werden. Ein großer Festmahl wird auf der Burg wird den Tag der Amtübernahme durch den Reichsprotector beendigen.

Nachdem im Protektorat Böhmen und Mähren die Ordnung und Sicherheit hergestellt ist, hat der zivile und Oberste Beschäftigte der Wehrmacht angeordnet, daß ein Teil der dort eingeleiteten Truppen wieder in die Reichswehr überführt wird. Der

Militärsport dieser Teile hat bereits begonnen.

## Prag nun Millionenstadt

Prag wurde, wie tschechische Blätter feststellen, durch die letzten Ereignisse zur Millionenstadt. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt, die schon seit Mai 1938 viele Zuwächse erfahren hat, wird geschätzt auf eine Million betragen. Der Zuzug hielt auch in den letzten Monaten an. Durch den Einmarsch deutscher Truppen und den neuen Zuwachs an Deutschen sei die Millionenstadt, wie die Blätter schreiben, überschritten worden.

Der von Reichsriegsgericht an Sonntag von dem Reichsgericht gegen das Internationalen Komitee zum Tode verurteilte Oberbefehlshaber wurde am Montag in Prag gefangen genommen. Der Führer hatte nach seiner Verhaftung einen Staatsanwalter, der ihn befreite, hinterlassen.



**Musik - pump Luft!**

Die Zeit des Fröhlichen wiederzukommen. Das Fröhlich wird heute meistens nur noch als Beförderungsmittel angesehen. Man braucht es für den Weg zum und vom Dienst und läßt es sonst in der Ecke stehen. Jedem wird es lange nicht mehr tunlich zu sein, es zu benutzen wie früher. Der Kraftwagen, das Kraftfahrzeug haben ihm den Rang abgelaufen. Aber was ist ein eingefahrener oder Radfahrer ist, der läßt auch heute nicht von seinem „Schiff“ und ergötzt sich immer gern von jenen Seiten, da die Radler die „Herren der Landstraße“ waren.

Jetzt pinnt schon die Romantik ihren Schimmer um jene Hochräder, die in den neunziger Jahren unsere Straßen belebten. Den Anfang aber hatte 1817 die „Draisine“ gemacht, die der Hofmeister von Drais erfand. Das war ein zweirädriger Wagen, der zum Selbstfahren bestimmt war und später, mit vier Rädern, noch als Schienenfahrzeug mit Handbetrieb der Bahn gute Dienste leistete.

Diese Draisine ist der Vorläufer des „Befehlers“, was zu deutsch „Schwinnlitz“ heißt. Es gab zwei- und vierradrige Fahrzeuge dieser Art, die als „Befehlers“ bezeichnet wurden. In den ersten Jahren unseres Jahrhunderts kam die Radelei nicht richtig in Schwung. Die Radelei vereinte Mäßen außer mit ihrer Schönheit, Kampfbild und weißer Mäße, schönen Bannern und genussreichen Bierfahrten. In jedem Sommermonat traten die Radler wieder in die Reihen. All Zeit - der Sommer ist! ... Hinans ging's ins Grüne, und spät erst wurde nach dem Natungenuß und vielen leiblichen Stärkungen die mehr oder weniger weite Heimfahrt angetreten.

Schiffahrtszeit, das waren noch Hochzeiten! Nicht so dütre Kenner wie heute, sondern wohlbeleibte wilde Herren, die manchen Tropfen Schweiß der Straße sperrten, aber den Fröhlichkeitsgeist sofort wieder ausließen, denn es lagen ja genug „Zankstellen“ am Wege. Geng einmal ein Reiten entwarf, bohrte sich ein Nagel durch Martel und Sella, dann wurde geschickt, ein Gummipolster herbeigeholt auf das Rad geschoben, und dann hieß es: „Aufsit, pump! Auf!“ ... Doch auch heute noch hat das Fröhlich wenig Freunde, und es verdient sie. Im frühen Morgen, wenn die Gräber noch taunach im Schein der ersten Sonnenstrahlen glänzen, hinauszufahren, das ist ein gutes Ding. Wenn es auch gibt, manchen Berg hochzukampfen, um so schöner gleitet man dann wieder zu Tal, und um so besser mündet das Fröhlich. Begneme und schöner kommt zwar der Kraftfahrer zum Ziel, aber der Radler nimmt dafür manchen kleinen Müd mit, und muß er wirklich mal sein Köpfchen den steilen Hang hinaufziehen, wenn er ein hübsches Mädel neben sich hat, dann ist das noch zu ertragen. Darum laße ich mich auf das gute alte Schicksal kommen. Es fröhlich weder Hoyer noch Bengini und ist ein treuer Kamerad dem, der mit ihm im erhabenen Zeug hinausgeht in die weite, weite Welt.

**Kamerad der Luftwaffe, komm!**

Gründung der Kriegerkameradschaft der Luftwaffe Merseburg

Merseburg ist die Garnisonstadt der Flieger und Pioniertruppen. Das verleiht die Kameraden, die den Spiegel der Luftwaffe in Ehren und mit Stolz getragen haben und nun in den Mauern unserer alten Stadt einen Beruf nachgehen, in enger Zusammenarbeit mit der heimatischen Garnison zu bleiben. Das geschieht am besten durch die Möglichkeit auf der jungen Kameradschaft, die am Montagabend durch den Kreisfliegerführer Kam. Kobbe aus der Zeit gebildet worden ist. Merseburg hat 19 Kriegerkameradschaften, im ganzen Kreisgebiet sind es sogar 82. Wie haben ihre Bestimmung, aber noch fehlt die Kameradschaft der Luftwaffe, während andere Städte mit Wehrleuten eine solche bereits ins Leben gerufen haben.

Der festlich geschmückte Saal des „Schiffenhauses“ war am Montagabend Zeuge des Gründungsaktes. Außer den ehemaligen Angehörigen der Luftwaffe hatten sich Kreisfliegerführer Kobbe mit dem Kreisstab eingeschrieben. Die Mitglieder der Kameradschaft ehem. Militärpflichtverpflichteten und verpflichteten den Abend durch eine gute Militärmusik.

Kreisfliegerführer Kobbe betonte in seinen Begrüßungsreden die Kameradschaft der Bildung einer Kameradschaft der Luftwaffe im Rahmen des großen NS-Fliegerverbandes, über dessen Bedeutung, Ziel und Leistungen sagte besser als es Worte hätten vermocht der große Film vom NS-Fliegerverband Zeugnis ab, zu dem der Propagandamann des Kreisfliegerverbandes, Kam. Krause, verblühende Worte sprach. So riefte dann in markanten Strichen und Bildern festgehalten, die 150jährige Tradition deutschen Kriegerwehrens ab, zeigte seine Höhepunkte, seinen Kampf für die Erhaltung selbstständiger Einheiten und sein Wachstum zur größten Soldatenorganisation der Welt. Der Film gab weiter Einblick in das umfassende soziale Hilfswerk treuer Kameradschaft und nennenswerte anschließende Maßnahmen von der lehrreichen Erhaltungstheorie, um schließlich auszuführen in Bildern, die den NS-Fliegerverband als Kameradschaften zeigen.

Fliegerverband als mitten im Strome der Zeit mitwirkend am deutschen Wiederaufbau erkennen lassen.

Auf einen Blick wies anschließend der Kreisfliegerführer Kobbe besonders hin: das namhafte NS-Fliegertruppenteam, dem Führer, gefestigte Kampfbild, dem Führer, dessen erster Kommandeur der jetzige Generalmajor Sommo gewesen ist. Auf die Frage des Kreisfliegerführers, wer sich der Kriegerkameradschaft der Luftwaffe anschließen wolle, meldeten sich sofort die Kameraden. Damit war der Zweck des Abends erreicht. Es wurde aufmerksam gemacht, daß die Kameradschaft allmonatlich zu einem Kameradschaftsspiel zusammenzutreten wird, um sich der Erledigung der gesellschaftlichen Dinge und der Flieger einer guten Kameradschaft zu widmen. Dieser Kameradschaft wird vor allem obliegen: die guten und durch die Schaffung des Gedenksteins für die toten Kameraden der Flieger- und Fliegertruppe verklärten Beziehungen zu Garnison aufrechtzuerhalten und sich um die Betreuung der Dornis zu kümmern. Der Kommandeur der Merseburger Fliegerabteilung, Major Menge, hat ausgedrückt, die junge Kameradschaft nach Kräften zu unterstützen. Das Ziel der Arbeit wird sein, als Kameraden der Luftwaffe, wenn sie ihren Dienst beendet hat, in die Kameradschaft aufzunehmen.

Dem Kameradschaftsführer wurde Lieutenant H. R. Reichsamt Graf ernannt. Er wird seinen Betrat bestimmen und unverzüglich an die Arbeit gehen. Kameradschaftsführer Graf dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er betonte, alle Kraft einzusetzen, um die junge Kameradschaft vorwärtszubringen und hat die Kameraden, ihn bei der Werbung und in der Arbeit zu unterstützen, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben.

Die anschließenden Stunden verließen bei gegenseitigem Kennenlernen und dem Austausch von gemeinsamen Erinnerungen. Das Band der Kameradschaft, die einfliegen Luftwaffenträger miteinander verbinden.

**Von der Kreisleitung**

Am Sonnabendnachmittag verabschiedete Kreisleiter Wittich sich bei einem außerordentlichen Dienstauftritt mit Worten des Dankes dem Kreisgeschäftsführer Hg. Thiele, der sich für ein Mitwirken in der Kreisleitung ausgesprochen hat. In seine Stelle tritt der jetzige Kreisleitungsleiter Hg. Roemer.

**Silbernes Dienstjubiläum**

Der Oberpostkammerherr Hermann Molinski, Unterleutnant 61. konnte auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspost zurückblicken. Seit 1920 ist er beim Merseburger Postamt tätig und bringt vorwiegend seit Jahren den Merseburger Postbesuchern im Jahre der Pflichtenbewusstheit bei sich in seiner Merseburger Dienststelle viel Vertrauen und Achtung erworben. Auch wurde ihm das Treubienst-Ehrenzeichen verliehen.

**Ad-Ad-Ad- und Discefahrten**

Die NSG „Kraft durch Freude“ führt in diesem Sommer folgende Fahrten durch: SF 136 vom 5. bis 11. 5. mit dem Dampfer „Suttagart“ ab Bremerhaven nach Norwegen; SF 339 vom 18. 7. bis 24. 7. Discefahrt mit dem Dampfer „Oceana“ ab Seinemünde mit Landung in Riga, Memel und Jopoli; SF 479 vom 2. 9. bis 8. 9. mit dem Motorschiff „Wilhelm Gustloff“ ab Hamburg nach Norwegen.

Die Preise für die Fahrten können allerdings erst im Laufe der nächsten Woche bekanntgegeben werden. Inzessen werden ab sofort Anmeldungen zu diesen Fahrten von allen Disce- und Betriebsmännern entgegengenommen.

**Merseburger Arzt als Forscher**

Die Lehre von der Herdinfektion. Auf der hohen herbeisten Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden wurde eingehend über die Herdinfektion (Fotinfektion) berichtet. Es handelt sich bei ihr um einen bakteriellen Krankheitsherd, der an sich kein eigenes Krankheitsbild erzeugt, aber Vermittlung im Körper auslöst. Werden die Giftstoffe entfernt, so tritt oft schlagartige Heilung ein. In der Ausprägung hat sich auch der Merseburger Arzt Dr. Gürlich beteiligt. Er hat die ganze Lehre von der Fotinfektion in den Jahren 1904 und 1905 eingehend und ausführlich aufgestellt und auf dem XXII. Kongress für innere Medizin in Wiesbaden veröffentlicht. Dabei hat er auch die Heilbarkeit der Herzfehler und des Gelenkrheumatismus durch Beseitigung des verborgenen Herdherdes erwiesen. So geht die Lehre von der Herdinfektion auf einen Merseburger Arzt zurück.

**Frühjahrsmarkt und Ostermühen**

Der traditionelle Ostermühen, verbunden mit dem großen Frühjahrsmarkt, wird am Ostermontag auf dem Marktplatz seinen Anfang nehmen. Es ist wieder mit einem starken Besuch von Zuschauern und Verkäufern zu rechnen. Bereits jetzt sind schon mehrere Spandauer mit ihren Wagen eingetroffen und zulehens macht täglich die große Zeltdach. Hoffentlich behält Petrus den vielen Geschäftleuten ein wenig Sonnenchein.

**Gefährliche Fahrt**

Am Strudel des Rheins verunglückt. Am Montag, gegen 19 Uhr, ruderten zwei junge Männer lo über das Meer der Rheinsmühle heran, daß das Boot ebenfalls an Schuteln begann und, von dem gewaltigen Strudel gepackt, schließlich am Sand, wo sie abtafelapern zuloben, wie ihr Boot, das sie hatten in Stid gelassen, langsam abtrieb.

**Streu in der Arbeit**

Am 1. April konnten zwei treue Mitarbeiter der Firma Blankenburg auf eine langjährige Tätigkeit zurückblicken. Vor 40 Jahren trat der Profuritt Gustav Jynsly in die Firma ein, und seit 45 Jahren leitet der Maschinenmeister, Karl Stein, im Dienst des Betriebes. Aus diesem Anlaß fand ein Appell statt, dem auch der Kreisobmann der DAF, Hg. Herloff, ausgearbeitet war. Beide Jubilare wurden durch Kreisführer und Geschäftsführer durch schöne Geschenke geehrt. Möge beiden Arbeitskameraden noch lange Jahre frohen Schaffens beschieden sein. Mit einem Diplom des Reichsinnungsgewerbandes im Feilwerkhandwerk wurde die Fröhliche Creichen Schab für zehnjährige Geschäftstretre bei Feilwerkmeister Bestmann ausgezeichnet.

**Ich bin doch nicht Herr Hase**  
und warte mit dem Sommer-Öelwechsel bis Ostern. Neln - zur Osterfahrt muß schon gewechselt sein! Der Motor verlangt es - und dankt es! Voraussetzung natürlich: „Richtiges“ Sommeröl. Schmier sicher - reißfest - hitzebeständig. Kurz und gut... mit ganz besonderen Eigenschaften. Ich bin klug geworden:

**SHELL AUTOÖLE**  
AUS DEUTSCHEN FABRIKEN  
verbürgen ungetrübte Fahrt











MSB. härter als je!

Zweihauptversammlung des Männerturnvereins Merseburg. Im schönsten MSB-Hemd eröffnete Vereinsführer Eidel die Zweihauptversammlung...

Handball

Neumatt gewann verdient

MSB. Merseburg verlor mit 7:11 (3:5). Neumatt spielte mit voller Mannkraft, dagegen mußte MSB, in Mann stark fehlen. Die Gäste erzielten 11 Tore...

61 Weisepfennig nicht mehr geopfert

Der 27. 61 Weisepfennig, der zusammen mit Concordia Zeitzsch, dem VfL 98 und dem TSV, Hochhausen an den Gefällens-Gandelpfennig im Bezirk Halle-Merseburg teilnimmt...

Gerechtes Identitätsbekenntnis

27. Märdlering-MSB, Merseburg 7:7 (2:2). Leistungsstärke betrafen bei dem Spiel auf beiden Seiten nicht übermäßig. Die Märdlering-Mannschaft...

Auf froher Osterfahrt

Eine Ausfahrt nach Landau. Von Harald Krappmann (13 J.), Merseburg.

Es war Ostern 1928. Schon Tage vorher überlegte mir, wo unsere Osterfahrt hingehen sollte. Ich war damals ein noch nicht so alter Junge...

Endlich war Ostern. Es war ein schöner, aber ein sonniger Ostermorgen. Richtiglich 7 Uhr hatten wir weg. Es ging durch die Dorfkirchen, Kirschen, Großkammer, Stein, Almsdorf und Freyburg entgegen...

Am zweiten Osterfesttag brachen wir richtig auf, um den Gefällenspfennig zu besichtigen. Das war ein schöner Tag. Wir waren alle sehr glücklich...

Alles Hässchen! Bild: Strauß.

heißeren fand ein ausführlicher Bericht des Geschäftsführers des Vereins, Kamerad Eickmann, aufgenommen. Man konnte aus dem Bericht entnehmen, was für erfolgreiche Arbeit der Männerturnverein im verflochtenen Jahr geleistet hat...

1885 istung den 9/2

Am 12. 9 im Freundschaftsspiel. Auf dem 9/2. Am 12. 9 im Freundschaftsspiel. Auf dem 9/2. Am 12. 9 im Freundschaftsspiel...

Beigeordnete für Leibeseziehung

Zur Förderung der Leibeseziehung in den Gemeinden. In seiner Eigenschaft als Reichsminister für die Inlandwirtschaftlichen Angelegenheiten...

Kleine Sportschau

Deutscher Tischtennismeister der Frauen wurde, ebenso wie bei den Männern, der Hof-MSB, Wien. Auf den 14. April verlegt wurde die Veranstaltung im Berliner Sportpalast...

Ueber 500 Meldungen

Beieinmeister-schaften der Schützen im Gau Mitte. Das Meister-schaftsprogramm des Deutschen Schützenverbandes wird auch in diesem Jahre...

Table with 3 columns: Kreis, Weisepfennig, Auflage. Rows include Altmark, Magdeburg, Anhalt, etc.

Schach

Leibniz-Damen 1:0

Wittfeld, Bad Lauchstädt vor der Meister-schaft. Es gibt im Kampf nur einen Erfolg, den - Entschieden. Das hat Leibniz, Deuna, wieder einmal bewiesen...

NS-Reichsbund für Leibesezügen

Wittmoos, ab 5 Uhr: Übungsspiel der Fußball-Abteilung. Anschließende Einführung des neuen Vereins-symbols.

ATU. Am Mittwoch, dem 5. April, 20 Uhr, findet im Zarnenpark eine Spiel-schau statt...

mann, 'Tag, junger Freund! Kommst du, um mit zu helfen?' fragte Gansgahnschneid. 'Ja, Meister!', erwiderte Kästmann...

Meister war günstig für die Gefällenspfennig, denn es wurde ein letzter Abend. Wir flogen den jenseitigen, heißen Berg hinunter...

In Osterhässchen Werkstatt. Von E. H. H. H. In der Werkstatt des Osterhässchen Werkstatts...

Eine Geschichte vom Osterhahn

Meister Lampe, der Osterhahn, lebte tief drinnen im Wald auf einer Wiese. Er liebte mit seinen beiden Söhnen Hans und Fritz in einem großen Ei...

Meister Lampe hatte im Keller nachgeholt, die Hühner noch zu wärmen, und schleppte nach dem Wegzug zu seinem Arbeitsplatz...

Es lag Fritz mitten ins Gesicht. Das rote Ei lief als Brille über die Backen und über den gewöhnlichen Mund. Da haben die beiden Kraft...

Osterhasen Arbeit. Von Annette H. H. (12 J.), Merseburg. In dem Reich der Osterhähne ist sehr große Arbeit. Denn es muß ja das Ei zerlegen...

Osterferien

Schon lange haben wir die Zeit der Osterferien erwartet. Am Freitag, 2. März, verließen die Kinder, das Zeugnis unter dem Arm...

Höllschuh - ein feiner Sport!

Im letzten Jahre ist immer zu merken geworden. Ein letzter Sommer hat mich in die Kufe. Er ist ausgemittelt. In diesem Spiel...

machen. Es ist schon etwas schwer. Hoffentlich ist immer Hässchen Meister.

Höllschuh ...

Ich habe sehr gerne Höllschuhe. Schnell und leicht gehen meine Freundinnen und ich über das glatte Eis. Aber als ich es schon...

Es gab Zeugnisse

Von Erna Horn (12 J.), Merseburg. Am Freitag gab es Zeugnisse. Als ich früh in die Schule kam, war alles sehr aufgeregt...

Silberhäfel

Von Helmut Höfer (11 J.), Merseburg. Aus den zujammengewinkelten Silberhäfeln...

Der Osterhahn

Ein Antiquar-Geschäft will für ein Paar Silberhäfel kaufen. Welche Nummer haben Sie? 'M 4731', lautet die Antwort.

# Landkreis Merseburg

**Veränderungen im Schuldienst**

§ Kommissarprüfungen als Schulamtliche wurden im Monat März folgende Veränderungen im Schuldienst angeordnet:

§ **Schulrat** wurden der Lehrer Ludwig Spangenberg als I. u. II. Hauptlehrer von Baumersdorf nach Baumersdorf und der Lehrer Max Schöler von Köthen nach Bellen.

§ In den Ruhestand treten der Lehrer Rudolf Teichmann und der Hilfslehrer Reinhold Schäfer in Raumburg.

## Anlage von Wildbädern

**Eine Maßnahme zur besseren Wildpflege.**

§ **Meißau.** Infolge der Kanalarbeiten in letzter Zeit und der damit verbundenen Geruchung des Wildes, sowie durch das Trockenlegen verlassener Ergräben, die dem Wild Schutz bieten, hat sich der festsitzige Jagdpächter entschlossen, im Juli hundert bis hundertfünfzig neue Wildbäder anzulegen. Diese sind als Wildbäder einzurichten. Mit der Anlage von Wildbädern ist bereits begonnen worden und die, ausschließlich für das Wild bestimmten, Anlagen sind nicht mit Bau betrogen, das die berechtigten Klagen der Bauern über Schäden an den Saatfeldern, die meist durch Kaninchenvererb hervorgerufen werden, aufzuheben.

§ **Empfehlenswert** wäre weiterhin im Interesse des Jagdpächters die Anpflanzung einer weiten Lebenshecke an der Delle des alten Schießstandes nach der letzten Einzelstraßeneingangs, denn diese ist im Laufe der Jahre mehrfach dem Wild vererblich geworden, indem einige Rebe, von mehreren Hunderten des Jährlings her, erhebliche Verletzungen an dem Schießstand verursachen haben.

## Aus Burglebenau

§ **Erneutes Steigen des Bodenniveaus.** Nach Ausweis des von Herrn ...

§ **Waldarbeit.** Am Mittwoch, dem 3. April, findet die nächste Waldarbeit im Waldrevier des Dorfes ...

§ **Waldarbeit.** Am Mittwoch, dem 3. April, findet die nächste Waldarbeit im Waldrevier des Dorfes ...

## Wald der Reifen plakt

§ **Waldarbeit.** Am Mittwoch, dem 3. April, findet die nächste Waldarbeit im Waldrevier des Dorfes ...

§ **Waldarbeit.** Am Mittwoch, dem 3. April, findet die nächste Waldarbeit im Waldrevier des Dorfes ...

## Aus Köthen Beträgen.

§ **Schulrat.** Während des letzten Winters sind in den Schulräten wieder Veränderungen für den Herbst angeordnet worden.

## Neuer Beamter der Gemeindepolitik.

§ **Schulrat.** Mit Wirkung ab 1. April ist Herr ...

## Wies zusammengetragen

§ **Schulrat.** Vom 10. September v. J. bis 31. März d. J. wurden von den ...

## Was gab den Hochtief.

§ **Schulrat.** Am diesjährigen ...

## Sturm war eine Mauer um.

§ **Wald.** Bei dem vor einiger Zeit in unserer Gegend herrschenden Sturm wurde auch ...

## Zum Weiterbau.

§ **Wald.** Bürgermeister Otto ...

# X Aus dem Weisfelde

## Siedlung und Straßenbau

Der neue Gemeinderat hat die ...

§ **Kaufmann.** Als neuer Gemeinderat ist der Kaufmann ...

## Was Anderhand gekörte

§ **Kump.** Jetzt, da die Zeit da ist, wo ...

## Zwei Jahrsabstöße

§ **Möhlen.** In der Nacht vom 30. zum 31. März wurde aus dem ...

und wünschen ihm noch viele Jahre frohen ...

## Neue Rot-Kreuz-Helferinnen

§ **Möhlen.** Die Winterarbeit des Junges ...

## Verankelung im April

§ **Dehlig (Saale).** Die Verankelungen ...

## Wegereberzeugung

§ **Möhlen.** Wegen Grundriss ...

## Beispiel für eine Brandursache

§ **Nürnberg.** Am Sonntagmorgen gegen ...

## Das Wesen als Baumsträucher

§ **Nürnberg.** Am Sonntagmorgen ...

## Zwei Jubiläen.

§ **Nürnberg.** Am diesjährigen ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

zu den lauten „Sieger“. Beobachtungen über die ...

## Man nimmt SPARIA



## Wegereberzeugung

§ **Möhlen.** Wegen Grundriss ...

## Beispiel für eine Brandursache

§ **Nürnberg.** Am Sonntagmorgen gegen ...

## Das Wesen als Baumsträucher

§ **Nürnberg.** Am Sonntagmorgen ...

## Zwei Jubiläen.

§ **Nürnberg.** Am diesjährigen ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...

## Waldarbeit.

§ **Nürnberg.** Am Mittwoch, dem 3. April, ...



Neue Zeitschrift.

Braunan, die Heimat des Führers.

Der Dolmetscher Europas, den Babener Franz Tazer... Die Heimat des Führers... Braunan, die Heimat des Führers...

Leser des berühmten Komponisten... Die Entschädigung... Der Sohn der... Die Entschädigung...

Goethes „Schiefriel“

Handgezeichnet von Rudolph Spemann... Der Maler und die Flügel... Goethes „Schiefriel“... Handgezeichnet von Rudolph Spemann...

Diesem Schiefriel zum Ausdruck... Die Flügel... Goethes „Schiefriel“... Diesem Schiefriel zum Ausdruck...

Der Maler und die Flügel

Der Maler Georg Ehmig stand in einer... Die Flügel... Der Maler und die Flügel... Der Maler Georg Ehmig stand in einer...

Gelehrtenrat... Die Flügel... Gelehrtenrat... Die Flügel... Gelehrtenrat...

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten... Gelehrtenrat... Die Flügel... Gelehrtenrat... Die Flügel...

kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden am stuppigsten (22 am breiten) veröffentlicht... Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Stellenangebote

Stellensuchenden wird empfohlen... Stellenangebote... Stellensuchenden wird empfohlen...

Kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der... Kräftige Arbeiter... finden dauernde Beschäftigung in der...

Junger Helfer

für meine Großhandelsstelle sofort... Junger Helfer... für meine Großhandelsstelle sofort...

Bierfahrer

für hald. Bekanntheit guter... Bierfahrer... für hald. Bekanntheit guter...

Kraftfahrer

auf Deutsche sofort gesucht... Kraftfahrer... auf Deutsche sofort gesucht...

Verkäuferin

(auch Lernende) und ein... Verkäuferin... (auch Lernende) und ein...

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen, hell sofort... Hausmädchen... mit Kochkenntnissen, hell sofort...

Kaufm. Lehrhelfer

für unter Fabrikanten wird... Kaufm. Lehrhelfer... für unter Fabrikanten wird...

Konjoristin

bewandert in Geographie und... Konjoristin... bewandert in Geographie und...

Sausgehilfin

in Geschäftshaus gesucht... Sausgehilfin... in Geschäftshaus gesucht...

Kraftwagenführer

für 2-4 Personen von... Kraftwagenführer... für 2-4 Personen von...

Zuverlässige, erfahrene Mamiel

weib. Berufstät. der letzten... Zuverlässige, erfahrene Mamiel... weib. Berufstät. der letzten...

Mädchen

halb u. laub. für Zimmer und... Mädchen... halb u. laub. für Zimmer und...

Mädchen

nicht un. 16 J. das u. Dame... Mädchen... nicht un. 16 J. das u. Dame...

Mädchen

nicht un. 16 J. das u. Dame... Mädchen... nicht un. 16 J. das u. Dame...

Mädchen

nicht un. 16 J. das u. Dame... Mädchen... nicht un. 16 J. das u. Dame...

Hausgehilfin

kinderlieb, zum 1. Mai 1933... Hausgehilfin... kinderlieb, zum 1. Mai 1933...

Zuverlässige Hausgehilfin

mit Kochkenntn. u. bald... Zuverlässige Hausgehilfin... mit Kochkenntn. u. bald...

Kinder- mädchen

für Gutsbesitzer... Kinder- mädchen... für Gutsbesitzer...

Mädchen

laub. willig, f. 1. Mai 1933... Mädchen... laub. willig, f. 1. Mai 1933...



Wolle wäscht man mit Persil

Wolle wäscht man mit Persil... Beschreibung des Persil-Waschmittels...

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig Wellenlänge 363... Rundfunk am Mittwoch... Leipzig Wellenlänge 363...

Young, Bäcker

Isard od. Isard... Young, Bäcker... Isard od. Isard...

Bäckergehilfe

flüchtig, fleißig... Bäckergehilfe... flüchtig, fleißig...

Zimmer

möbl. zu verm. 3u. 4... Zimmer... möbl. zu verm. 3u. 4...

Stellenangebote

Stellenangebote... Stellenangebote...

Hausangebot

19 Jahre alt, m. Köchlein... Hausangebot... 19 Jahre alt, m. Köchlein...

Frau

jung, anständig... Frau... jung, anständig...

Mädchen

32 Jahre in all... Mädchen... 32 Jahre in all...

Büchler

verh. 30 J. alt... Büchler... verh. 30 J. alt...

Berheirter Melker

30 Jahre, ländl... Berheirter Melker... 30 Jahre, ländl...

Berheirter Melker

30 Jahre, ländl... Berheirter Melker... 30 Jahre, ländl...

Schiffleger

Gewand. Schrift... Schiffleger... Gewand. Schrift...

Mag Käthe

Schmale Str. 21/23... Mag Käthe... Schmale Str. 21/23...

Strümpfe

in modernen... Strümpfe... in modernen...

Kinder- fahrad

(Mädchen) zu... Kinder- fahrad... (Mädchen) zu...

Kinderwagen

zu verm. 3u. 4... Kinderwagen... zu verm. 3u. 4...

Briefmarken- sammlung

Sammlung komm... Briefmarken- sammlung... Sammlung komm...

Kinderwagen

zu verm. 3u. 4... Kinderwagen... zu verm. 3u. 4...

Händler- arbeiten

neu mod. bill... Händler- arbeiten... neu mod. bill...

Verkauf

Wer interessiert... Verkauf... Wer interessiert...

Küchen

Mehr als 90... Küchen... Mehr als 90...

Ver- mietungen

bei Central... Ver- mietungen... bei Central...

Zimmer

möbl. zu verm... Zimmer... möbl. zu verm...

25 Jahre

Mag Käthe... 25 Jahre... Mag Käthe...

Strümpfe

in modernen... Strümpfe... in modernen...

Kinder- fahrad

(Mädchen) zu... Kinder- fahrad... (Mädchen) zu...

Kinderwagen

zu verm. 3u. 4... Kinderwagen... zu verm. 3u. 4...

Briefmarken- sammlung

Sammlung komm... Briefmarken- sammlung... Sammlung komm...

Kinderwagen

zu verm. 3u. 4... Kinderwagen... zu verm. 3u. 4...

Händler- arbeiten

neu mod. bill... Händler- arbeiten... neu mod. bill...

Verkauf

Wer interessiert... Verkauf... Wer interessiert...

Küchen

Mehr als 90... Küchen... Mehr als 90...

Ver- mietungen

bei Central... Ver- mietungen... bei Central...

Zimmer

möbl. zu verm... Zimmer... möbl. zu verm...



**Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir herzlich.**  
Herbert Hoen und Frau Christine geb. Madien.  
Merseburg, den 3. April 1939.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Freig Hunger und Frau**  
Margarete geb. Malet  
Zeuna (Weißitz), Bagrentz

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Hanneli danken wir herzlich!

**Otto Schröder und Frau**  
Spargau, den 4. April 1939

Derblich Dank für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Helmut

**Emil Kuntel und Frau.**  
Mitg.a.u., im April 1939.

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

**Rudolf Hofmann u. Frau**  
Ballendorf, April 1939.

**Sommer-Sprossen**  
werden schnell besorgt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Pf. Erhältl. Fachgeschäften.



**Alte Merseburger Witzbücher**  
von 1938 zum Preise von 3,30, 3,00 zu kaufen gemäß.  
Verlag der Merseburger Zeitung

Immer wieder gern gekauft wird mein Schläger  
**Formsch. Schlafzimmer und herrl. Küche** stetig kompl. beides zusammen  
nur **548,- RM.**  
**Möbel-Myzik**  
Eg. Tischlerei, Lützberg-weiße Halle a. S., Billiger Weg 4 und 12 (Zugel., alle Darl.-Scheine)

Annahme von  
**Füllhalter-Reparaturen**  
Merseburger Zeitung  
Zweigstelle Zeuna  
Buch- u. Schreibm.-Handlg.  
Schulmeister 1.

**Familien-Nachrichten**  
Aus anderen Blättern entnommen

**Schorben**  
Galle  
Bergwerksdirektor Hermann Weese. — Walter Köfmer. — Alma Böttger. — Selma Röder. — Ida Thomas.  
Naumburg  
Friedrich Schoeps, 37 3.  
Obbauhen  
Fritz Behler, 60 3.

eine große Auswahl in gediegenen  
**Porzellan Gedecke Schalen Teller Vasen**

**J. E. Nitz**  
Gothardstraße 3  
Gegr. 1846



**Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz** erlangen Sie wieder durch unsern jahrelang erprobten und mit gutem Erfolg genommenen, rein pflanzl. Auszug u. Kräftigungsmittel  
**Energeticum**  
Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück! Echtl. zu haben:  
Reformhaus Ewald Reichardt, Merseburg, Adolf-Hitler Straße 11.

**Pilo**  
das alte, erprobte, bewährte anerkannt gute und drum so begehrte, das schon unsere Mütter so gerne genommen, das können Sie stets bekommen  
**Pilo pflegt jeden Schuh**

**VEREINS-NACHRICHTEN**  
Aufnahme in dieser Spalte ist ermäßigter Preisen lt. Vereinsstatut  
**Kameradschaft ehem. Kampfgenossen**  
Heute abend Kameradschaftsabend im „Tirolli“.

**Theater-Programm**  
Operettentheater Zeina  
Täglich bis 18. April, 20 Uhr: „Frau Luna“  
von Paul Linke mit Friedel Schüller als Gast.  
Sonntags zu kleinen Preisen, 16 Uhr: „Frau Luna“.

**Alles für den Ofenstich, wert, lecker, gut und frisch**  
bei **Eurem Kaufmann da wo dem Zeichen.**



In großer Auswahl:  
**Spritzmaschinen  
Dekore  
Feinstoffe**

**Otto Eippold**  
Gartenbaubetrieb  
Gutjahr Str. Auf 3042  
empfehl. wahlbüchende

**Stiefmütterchen**  
jed. Quantum, sowie hübsche Zoopflanzungen für das Osterfest!

Für die  
**Ostertage**  
einen guten  
**Tropfen**

1937 Neulandmarken 0,5  
1937 Neulandmarken 0,5  
Neulandmarken 0,5  
1 Pf. o. GL.

**Tee-Schokoladen  
Keks - Marzipan**

**Wurst - Käse  
Fischmarrinaden**

**Sekt - Liköre  
Weinbrand**

**Lustige  
Quartier**

Auf dem **Wochenmarkt** halte ich ab morgen wieder mit prima  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Karl Sternberg jun.,**  
Fleischdiener.

**Zeitung!**  
galant  
dabei garanzieren!

Mein seit 1900 bestehendes **Spezialgeschäft** habe ich aus Gesundheitsgründen am 1. April 1939 den jungen Fachleuten  
**Herrn Schwarz u. Zischer** übergeben.  
Bei meinem Weggang von Merseburg danke ich allen Geschäftskunden für das mit feither in so reichem Maße geschehene Vertrauen und bitte Sie, das Glück auch auf meine Nachfolger zu übertragen.

**H. Stadermann u. Frau**  
Lapetenhaus - Linoleum  
Volkerverwechtl.  
Merseburg - Ogrube 11

**Handschuhe**  
in reich. Auswahl bei  
**Wwe. Marie Müller**  
Burgstraße 6



Achtung!  
haben Sie schon die **Reinlichen Fußbandagen** gegen Ihre Fußschmerzen probiert? Überall, wo Fußweiden vertrieben, haben sie große Erfolge gebracht. Diese werden am Mittwoch, dem 5. April, vorgelegt ohne Kaufbindung bei  
**Richard Schmidt Jun., An der Geisel 3**  
Herr Reine ist anwesend!

**Das WfW teilt mit:**  
Mätlung! **NSW-Campianer der Ortsgruppe Merseburg-Altklubb!**  
Am Mittwoch, dem 5. April 1939, findet in der Zeit von 14-17 Uhr in der Geschäftsstelle Weisenleifer Straße 3 die letzte Lebensmittelansgabe statt. Ausweise sind mitzubringen.  
Der Ortsbeauftragte.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**  
Kreisbildungsamt Merseburg  
Der nächste Schulungsabend für Redner und Schulungsleiter wird in Verbindung mit dem Kampfpolitischen Amt am Donnerstag, dem 27. April 1939, 20 Uhr, im Heinen Saal des „Ratino“ zu Merseburg durchgeführt. Gauamtsleiter Va. Schneider spricht über „Rasse und Weltanschauung“.  
Jugendgruppe der Ortsgruppe Sietz-Altklubb  
Heute, Dienstag, 20 Uhr, ist beimabend im „Hilfen Kreis“, erschienen im Hilfen. Die Kreisjugendbarwertkretin ist anwesend. Zur Vertarbeit Leber mitbringen.

**Centrum**  
6.00 Heute, Dienstag 8.20  
**Das hohe Lied der Mutterliebe**



**Die zweite Mutter**  
Garric Schmeier, eine sehr wertvolle und schöne Frau, wird durch zwei Waisenkinder, die ihr vom Schicksal anvertraut wurden, zu einer großartigen und verantwortungsvollen Schicksal. In ihrem Lebenabend war die Gattungsbildung gefüllt, ihre dunkle Vergangenheit preisgegeben aber durch einen schweren Versuch „ihren Kindern“ einen araden Weg zu eröffnen, aufzudecken sie für ihr den Spitzentag...

In deutscher Sprache • Für Sagenhafte angefallen

**Schützenhaus**  
Morgen Mittwoch  
**TANZDIELE**

**Marben-Fahrräder**  
Panther - Adler - Wanderer  
Ella - Hera  
mit Treistrahlern schon von  
**Mk. 61,50** an  
Besonders reiche Auswahl  
**Max Schneider**  
Merseburg, Schmale Straße 19  
Ruf 2479

Das hat geholfen!  
**Sommer-Sprossen**  
Schnell und leicht zu bekommen werden durch  
**Drula Bleichwurz**  
besonders besorgung  
Für Mk.2,50 oder mehr in Apotheken

**Einen herzhaften Schluck**  
Nicht nippen... So trinkt man den Schluck vor Bier, zwischen und nach schwerem Essen.  
Ein feiner Genuß!



Trink ihn mäßig, aber regelmäßig!  
**Schlucke**  
Steinhäger

**Für den Gartner zu Ostern!**

<b>Sporthemden</b> mit festem Kragen, aus hellen, fein gewürsteten Stoffen. . . . . RM.	<b>Überhemden</b> mit festem Stäbchenkragen, aus gemustertem Popeline. . . . . RM.	<b>Untergarnitur</b> große Kunstseide, Or. 4, Jacke 1/2 Arm Schöppler mit Elastikband. . . . . RM.
<b>Sporthemden</b> Kunstseide, moderne Frühjahrsfarben, dezente Muster. . . . . RM.	<b>Oberhemden</b> Kunstseide, geschmackvolle Streifen- und Karomuster. . . . . RM.	<b>Herren-Socken</b> Baumwolle, farbig gemustert. . . . . RM.
<b>Sporthemden</b> einfarbig Trikot mit Wollvermischung. . . . . RM.	<b>Selbstbinder</b> aparte Nahtelzen, in Naturseide RM. in Kunstseide RM.	<b>Herren-Socken</b> Flor mit Kunstseide, dezente Muster. . . . . RM.
<b>Einsatzhemden</b> gute Trikotstoffe mit Popelineinsatz. . . . . RM.	<b>Nachthemden</b> aus halbbaren Wäschestoffen, mit farbigen Besätzen. . . . . RM.	<b>Hüte, Sporthüte, Sportmützen</b> in den neuen Formen und Farben

**BS Biermann & Semrau**

# Mitteldeutsche Merseburger Zeitung

Heute Vorausschreiben  
3. Teil

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 80

Merseburg, Dienstag, 4. April 1939

Monat: Märzpreis 2,10 RM., nur Sonnabend 20 Pf. (einmal 10 Pf. Befreiung und 27 Pf. Zuschlag, 6.) (ab 20 Pf. Befreiung, 20 Pf. Zuschlag, 6.) (ab 20 Pf. Befreiung, 20 Pf. Zuschlag, 6.)

Einzelpreis 10 Pf.

## Polens Außenminister in London

# Londons Kuhhandel mit Beck

„Kaufpreis“: 20 Millionen Pfund und Abnahme von überzähligen Juden

Der polnische Außenminister Beck traf am Montagmorgen in London ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom britischen Außenminister Lord Halifax und vom polnischen Botschafter in London begrüßt.

Die Londoner Blätter stimmen überein, daß Beck im Laufe seiner Verhandlungen mit den britischen Ministern überredet werden soll, die bisherige einseitige englische Garantie für Polen auf eine „gegenseitige britisch-polnische Garantie“ auszudehnen. Polen müßte sich Garantien und Zusicherungen als Gegenleistung für das Selbständigwerden abgeben. Das sei der Gegenstand der Londoner Besprechungen.

Grigie hofft man nun, getrieben der britischen diplomatischen Bemühungen, für eine solche „Erklärung“ oder „Gegenseitigkeitsverpflichtung“ Stimmung. Die Führerrede in Wilhelmshaven bietet hierfür Gelegenheiten. Das ganze Gemisch von korrekter Verbindlichkeit, breiter Klugheit und hochtrabender „moralischer Ermutigung“ muß den Boden bereiten. Dem polnischen „Zuhörer“ und den überzähligen Juden ist wohl zu wünschen, daß der englische Weltpolitiker immer noch in der Lage und willens ist, gehen und ungehenen viele Male als „Schlichter“ der Heinen Welt zu spielen.

Aber auch mit anderen Mitteln will man Polen gefügig machen. Pariser Blätter, so

der „Matin“ und das „Journal“, berichten in Londoner Meldungen, eine britische Antike an Polen werde beschlagnahmt. Durch das Angebot einer solchen Antike, heißt es im „Journal“, soll Polen leichter auf einer Unterzeichnung eines Bündnisvertrages gedrückt werden. Der „Matin“ glaubt, daß diese Antike sich auf 20 Millionen Pfund belaufen werde. Die „Times“, die sich auch mit dem Verkauf des polnischen Außenministers befaßt, schreibt u. a., man werde „verschiedene Sachen“ mit Beck beraten, z. B. die Frage, ob Platz im britischen Empire für die „überzähligen Juden in Polen“ gefunden werden könnte. Auch werde man in London den Wunsch der Warschauer Regierung, besondere Erleichterungen für den Zugang zu den Rohstoffquellen zu erhalten, erklären lassen. Die Ausdehnung des Selbständigkeits ist nicht nur ein Ziel Englands, sondern auch eine Tradition und ein „vitales Interesse“. Mit anderen Worten und deutlich gesagt: Silberminen und Rohstoffe von Englands Gnaden als Vorkauf! Dazu das verlockende Wort, daß „Englands Grenze an der Weichsel liegt“, — ein anderer Ausdruck des „Daily Telegraph“, der vom Großbritannier englischer Gouvernementsminister sagt.

Die holländischen Zeitungen machen in dieser Hinsicht interessante Bemerkungen

über Englands Treiben gegenüber Polen und über seine Bemühungen, auch Rumänien und Jugoslawien eine ähnliche „Verhandlungserklärung“ wie die polnische zu freudigen. Das „Regime Parichia“ sagt: Würde man in der Hand der Polen handeln, dann könnte man anfangen, Zweifel über das eigene Schicksal zu hegen. Denn jedesmal, wenn England und Frankreich eine Macht unter ihren Schutz genommen haben, ist es den Betroffenen schlecht ergangen, wie die Beispiele Zaire, Bessich, China und Noripanten zeigen. Es ist immer das Gegenteil der Besprechungen eingetreten. Im entscheidenden Augenblick hätten weder Engländer, noch Franzosen, noch Sowjetrunder auch nur einen einzigen Tropfenblut zum Angriff erlauben lassen. Nun sei die Weiche an Polen, das wegen der vorausgegangenen Ereignisse erwidert bezogen sein müßte, wenn nicht seine Hilfe gerade durch das Dritte Reich gefährdet werde, das als der wahrhaftigste Angreifer bezeichnet werde. Der deutsch-polnische Freundschaftsvertrag sei mit sehr viel präziseren und aufrichtigeren Worten abgefaßt als jene, die Chamberlain gebrauchte habe. Die Polen würden sich daran tun, mehr Hitler als den Besprechungen einer Nation zu trauen, die niemals für andere gekämpft habe, sondern der es immer gelungen sei, die anderen für sich kämpfen zu lassen.

## Stalins Außenpolitik

Von unserem händigen Berichterstatter

Dr. G. S. Moskwa, Anfang April.

Zum erstenmal seit geraumer Zeit ist die Sowjetunion in den Tagen, die auf die Lösung der böhmisches-mährischen Frage folgten, wieder in das Blickfeld der europäischen Politik gerückt. Sie, die bei der Entscheidung von Mähnen wenige Monate zuvor achsellos beiseite gelassen wurde, sah sich plötzlich wieder von denen umgeben, die sich vor dem bemüht hatten, ihre einstige Zurücksetzung zum Sowjetland, ja sogar ihre Rolle mit Moskau allmählich in Vergessenheit geraten zu lassen und durch die Forderung jener kompromittierenden Freundschaftsbündnisse nach innen und nach außen hin wieder an Bewegungsfreiheit zu gewinnen. Die konservative englische Regierung, die in Moskau ähnlich als die Glorie des „Schwarzen Berrates“, der „bourgeoisen Reaktion“ und der schimpflichen „Kapitulation“ angesehen der „schicksalhaften Aggressoren“ beschimpft wurde, scheute sich nicht, die Unterfertigung der Volkswilligen gegen das Deutsche Reich zu erbitten.

Man kann sich vorstellen, mit welchen Gefühlen man in Moskau die bekannte britische „Anti-Aggressor-Deklaration“ vom 18. März aufgriff. Das einem Jahr schwerer Prellgeschichte und schändlicher außenpolitischer Niederlagen sah man sich mit einem Male wieder umgeben, eingebogen in die unheilvolle Allianz der „Demokraten“, umhüllt von den Erwartungen der Weltreise, die sich in mystischen Andeutungen über die „ausfallgebende“ Haltung des Sowjetstaates ergab, an den — angeblich — Polen und Rumänien schon mit dringenden Bestandsgehungen herangezogen sein sollten, während ausdrücklich der Graf von Canterbury die „Entscheidung“ und „Heiligkeit“ Welt nach aufordnete, das gottlose Moskau als Bundesgenossen gegen den „Falschismus“ anzunehmen! Mitwimmeln mußte sich nachfolgend ein Augenblick lang sonntags im Schattentafelnde seiner politischen Sünfte verhalten.

Man überbot in Moskau daraufhin gleich die britische Initiative mit jenem Sowjetens-Beschluß, der von vornherein nur dazu dienen sollte, die formale „Mitwirkung“ gleich auf die Aufnahme der Propaganda zu erheben und für die, so zu berechnen Gemüter der Sowjetfreunde in den „Demokraten“ neue Nahrung zu spenden, während in Wirklichkeit natürlich kein Zweifel darüber bestand, daß das Bündnisangebot einer antideutschen „Konferenz“ unter Teilnahme Polens, Rumäniens, der Türkei usw. ein Ding der Unmöglichkeit war. Mitwimmeln, dem es bekanntlich bei solchen Gelegenheiten nie an Scheitern mangelt, soll übrigens als Zugangsort der Konferenz ursprünglich sogar Moskau vorgezogen haben! Immerhin bot das etwas verbürgte Zurückweichen der Engländer dann für die Sowjetpolitik sofort den ermittelten Anlaß, die „Anfrichtigkeit“ der Weltmächte wieder in Zweifel zu ziehen und sich selbst als den allein mutigen und unerschrockenen Friedensbrecher hinzustellen ...

Mit derselben Pole des Bundesfähigkeitsprozentgen mit dem Moskwa aus dem zweiten Vorschlag Londons aus, eine Konfuktion der Großmächte für den Fall einer weiteren deutschen „Aggression“ zu vereinbaren. Dazu sei, so ließ man Herrn Walli-Himmelfarb in London hartnäckig niederhaken, unabhängig die Teilnahme Polens erforderlich. Denn ohne Polen könne einer solchen Konfuktion keine „konkrete Aktion“ gegen den „Aggressor“ entspringen. Mitwimmeln beileibe auch Herrn Dablon, dem britischen Unterstaatssekretär für Außenhandel, Harzumschlag, der am 24. März in Moskau eingetroffen war. Hudson, der ja geradezu als Botschafter man, müßte gegenüber solchen Vorstellungen wohl etwas erwidern, denn die wahre Haltung Polens man ihm dort wohl nicht unbekannt geblieben sein! So endete das Spiel zwischen London und Moskau im Grunde wie das Sonnenberg Schicksal, — gleichgültig, ob man noch eine „Deklaration“ herauszuziehen sollte oder nicht —, wobei nur die Sowjetis des Triumphs für sich in Anspruch nehmen konnten, durch die britische Initia-

# Chamberlain will Einkreisung

Der britische Premier läßt im Unterhaus endgültig die Maste fallen

Der britische Premierminister hielt am Montag vor dem Unterhaus eine Rede, in der er im wesentlichen seine alten Behauptungen wiederholte und erklärte, daß seine neue Sprache in der britischen Außenpolitik“ einleite. Die Erklärung beschränkte sich nicht auf einen einzigen Grenzabschnitt, sondern erstreckte sich auf die ganzen Dinge, die unter einem Grenzabschnitt liegen könnten. Wenn Polen wirklich bedroht werde, sei kein Zweifel, daß das polnische Volk Widerstand leisten würde. In diesem Falle behaupte die britische Erklärung, daß Frankreich und England ihm sofort zu Hilfe eilen würden.

bere Verpflichtungen. Chamberlain verteidigte sich dann auf der Behauptung, daß, wenn Deutschland diese seine Politik fortsetzen sollte, Polen nicht das einzige Land bleiben würde, das sich in Gefahr befindet. Er habe die Zusammenarbeit aller Länder willkommen, wie auch immer ihr internes Regierungssystem aussehe möge, nicht zum Zwecke einer Aggression, sondern zur Verteidigung des Selbständigkeits zu leisten. In diesem Zusammenhang betonte Chamberlain, daß

logischen Meinungsverschiedenheiten keine Schranken bildeten.

Im Unterhaus erklärte Ministerpräsident Chamberlain außerdem wieder einmal, man beschuldige nicht, von dem freiwilligen Erlösen abzugehen. Sollte die Festlegung eines Zwangsregimes für unendlich. Der fürstliche Beschluß der britischen Regierung, die Territorialalarme zu verhandeln, sei ein ausreichender Beweis für Englands, im Ernstfälle zu spielen.

Chamberlain behaupte sodann, daß seine Politik nicht neu sei, sondern daß er bereits im September vorigen Jahres sich gegen die Möglichkeit gewandt habe, daß ein Volk die Welt zu beherrschen versuche. Doch ist ihm damals versichert worden, daß die deutsche Regierung nur beschränkte Ziele habe und nur Wölfe deutscher Maße, die an Grenzen wohnen, sich einschließen müßten. In diesem Falle behaupte die deutsche Regierung, daß von deutscher Seite Gründe für Deutschlands Handlungsweise mitgeteilt worden seien, die man wohl als „angenehm“ ansehen könnte, behauptet er trotzdem, daß diese deutschen Zusicherungen nunmehr in den Wind geschlagen worden seien. Das Vertrauen in der Welt sei völlig zerstört. Dies habe die britische Regierung gewonnen, eine neue Politik zu beginnen, die zum ersten Male am Freitag angekündigt worden sei. Er wolle keineswegs behaupten, daß eine deutsche Drohung amtlich ausgesprochen worden sei. Aber es sei keine Überstreckung, wenn er erkläre, daß die öffentliche Meinung in der ganzen Welt aus dieser Schwärze und alarmiert worden sei. Großbritannien sei nunmehr von einem Ende bis zum anderen Ende in der Überzeugung verbunden, daß es seine Haltung klarstellen müsse, und zwar unmissverständlich, was auch immer dies für Folgen haben könne. Es gebe aber keinerlei Bedrohung Deutschlands, solange Deutschland ein guter Nachbar bleibe. Er habe nicht die Absicht, den Weltfrieden, das große deutsche Volk anders zu behandeln, als er wünsche, daß man das britische Volk behandle. Er habe den Handelsverhandlungen mit Deutschland mit größter Sorgfalt entgegenzusehen, aber das Vertrauen sei in keiner Richtung erschüttert worden, daß es nicht selbst wiederhergestellt werden könne.

Die britische Regierung habe daher die Lage erneut überprüfen müssen. Großbritannien übernehme nunmehr beson-

der Vervielfachung von Pipert, beschließen die Monarchische Regierung, die Man zu Zeit recht bedrohliche halte, auf dem Verhandlungsweg. Eine slowakische Nummer nach Budapest.

unserer Sonnabend, haben sich die Slowaken, einen ostslowakischen per Breite von etwa 15 an Ungarn abzutreten. bei nun ein Gebiet von 1000000 Hektar, dem ungarische Gebiets-trächtig und aus von dem verkehrspolitischen Bereich Ungarn unabhängig seinbaltlich, die ohne ist zu beruhigen, nach — die Strecke, die von die Karpatenmäntel umschließt. Die Strecke verläuft demgegenüber einer Karpaten-Uzrain-Gebiet, das durch den Zigeuner Staatsgebiet und führt 3 Dreieck zurück. Sie nur beschränkt ver-

Grenzführung ist nun das seltsame Ziel des Unglückses mit dem westlichen Vorgehen an Ungarn gekommen. Die Ungar-Hahn verließ bisher in ihrem Mittelstück auf slowakischen Gebiete, war aber praktisch wertlos, weil sowohl für tschechischer Endpunkt bei Ungarn, als auch die Übernahmestelle über die polnische Grenze in ungarischer Besitz waren. Das Zwischenstück hatte auch keinerlei Nutzen für die Ungarn.

